

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint Mittwoch und Sonnabends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen. Abonnementspreis: Vierteljährlich 10 Ngr. Inserate, welche in Königsbrück bei Herrn Kaufmann Moritz Escherich angenommen werden, sind in Pulsnitz bis Montag und Donnerstags Abend einzusenden. Inserate werden nur bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr in Pulsnitz angenommen und mit 8 Pf. für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet.

No. 31.

Sonnabend, den 16. April

1870.

Die auf den 17. Mai dieses Jahres anberaumte nothwendige Versteigerung des Lehnrichtergutes Nr. 2 des Brandcatasters, Fol. 43. des Grund- Hypothekenbuchs für Kleindittmannsdorf findet nicht Statt.

Pulsnitz, am 13. April 1870.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Fellmer.

Das Königliche Finanz-Ministerium hat die Einreichung technischer Gutachten über das Project einer Chaussee-Verbindung zwischen Bischofswerda und Großröhrsdorf, beziehentlich Pulsnitz, angeordnet, und hat demgemäß die Aufstellung der Baulinie, eventuell der an Frage tretenden Varianten, zu bestimmen.

Es werden daher die betreffenden Grundstücksbesitzer und Pächter in Hauswalde, Bretinig, Großröhrsdorf und Dhorn, auch sonst Jedermann, den betreffenden technischen Beamten bei den von denselben in den nächsten Tagen vorzunehmenden Absteckungen, Vermessungen und sonstigen Vorarbeiten innerhalb der Fluren von Hauswalde, Bretinig, Großröhrsdorf und Dhorn keinerlei Hindernisse in den Weg zu legen, gedachten vielmehr den Zutritt zu den Fluren, Gärten und sonstigen Grundstücken unweigerlich zu gestatten, auch an den eingeschlagenen Markirungspfählen sonstigen Absteckungszeichen in keiner Weise sich zu vergreifen.

Pulsnitz, am 13. April 1870.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Fellmer.

Das Osterfest.

Im Osten glänzt die Morgensonne,
Verkündend: „Ostermorgen“ naht!
Sie giehet Leben, Licht und Wonne
Im Lenzesgrün auf unsern Pfad.
Sie ruft von Berg zu Berge wieder:
„Der harte Winter ist entflohn“,
Ja, sie belebt der Lerche Lieder,
Erinnernd an des Menschen Sohn!

Vom warmen Lenzeshauch getroffen,
Drängt Blüth' an Blüthe sich zum Licht,
Belebt der Menschen süßes Hoffen
Und kräftet, wenn das Herz uns bricht.
Mit ihm kommt eine Friedenstaube,
So wundervoll, so rein und schön:
Es ist der Christen süßer Glaube
Von eines Heilands Auferstehn!

So hat mir nie ein Fest gefallen,
So klang durch meine Seele nie.
Als, wenn die Osterglocken hallen
In ewig reiner Harmonie.
Durch sie strömt neues, süßes Hoffen,
Durch sie schmilzt, wie der Schnee, der Schmerz,
Durch ihren Schall ins Herz getroffen,
Scha' ich versöhnt nun himmelwärts.

Es kann kein Haß mich mehr behören,
Wenn sich die Welt mit Gott versöhnt;
Nicht Rach' und Reid kann mich mehr stören,
Wenn Friede sich mit Freude krönt.
Nein, meine Liebe laß ich walten,
Das Banner der Versöhnung weht;
Nie soll mein Glaube mehr erkalten,
„Ein Fels im Meer“ er ewig steht.

Und Glaub' und Liebe wird erlösen,
Versöhnen, wie ein Zauberquell,
Die Welt mit all' dem vielen Bösen;
Wie Gottes Wort spricht klar und hell;
Drum lob' ich, frommer Christenglaube,
Dich, ewig jung und göttlich schön,
Weil lieblich mit dem Frühlingslaube
Du läßt den Heiland auferstehn.

K.

Schbt.

Das Concil zu Rom

(I.)

giebt jetzt den hohen Potentaten und ihren Rätthen so viel zu denken und Ursache zum Kopfzerbrechen und liefert den Zeitungsschreibern so viel Stoff zum Abfassen eigener und Anneziiren fremder Artikel, daß unser Leserkreis darüber vielleicht auch einmal etwas Eingehenderes und Ausführlicheres vernehmen mag. Ist doch dieses Concil nicht bloß für die Großen der Erde eine schwere Sorge und macht außer ihnen nicht nur den Zeitungsschreibern zu schaffen; lastet es doch mit dumpfem Drucke auch auf den Völkern und zwar gerade auf ihrem besseren Theile, auf dem Theile, dem Religion und Gottesfurcht und die Mittel, durch die sie gepflegt werden, noch Etwas gelten; schaut doch nicht bloß der Katholik mit ängstlichem Blicke und beengtem Herzen nach Rom und ist doch auch der Protestant voller Spannung, wie die Dinge dort sich gestalten und welchen Einfluß sie auf das kirchliche Leben derjenigen seiner Mitbürger haben werden, die davon zunächst betroffen sind. Wir wollen in diesem Artikel erst Einiges über die Concile im Allgemeinen vorausschicken, dann in einem zweiten über das gegenwärtig in Rom gehaltene sprechen. Die Concile, Kirchenversammlungen, auch Synoden genannt, sind uralt. Sie stammen aus jener Zeit, wo das Christenthum sich schon über viele und zwar die gebildeten Völker der alten Welt verbreitet hatte, diese Völker aber noch alle von einem Staatsverbande umschlossen und von einem Kaiser regiert waren. Schon diese Einheit des staatlischen Lebens hätte den Wunsch und das Streben erwecken müssen, auch auf Einheit des Glaubens und der Lehre zu halten, wenn nicht so schon ein Zug in dem Menschen wäre, der erst mit größerer Bildung und tiefersehender Menschenkenntniß überwunden oder besser auf das richtige Maß beschränkt wird; der Zug, die Form und Formel seines Glaubens als die allein wahre zu betrachten und mit allen Mitteln, die ihm zu Gebote stehen,

auch Anderen aufzudrücken. Entstand nun irgendwo in diesem weiten Reiche eine Streitfrage über eine Glaubenslehre oder über irgend einen Punkt des Gottesdienstes oder der kirchlichen Verfassung und drohete sie durch weiteres Umsichgreifen eine gefährliche Spaltung herbeizuführen, so beriefen die Kaiser ein solches Concil; also die Kaiser, und nicht der Papst, denn einen solchen gab es noch nicht, sondern nur einen römischen Bischof, der nicht mehr galt, als die anderen Bischöfe. Diese Concile bestanden aus den obersten Geistlichen der wichtigeren städtischen Gemeinden und den bedeutenderen Kirchenlehrern und wurden im Beisein kaiserlicher Commissäre abgehalten. Sie waren entweder allgemeine, gewöhnlich öcumenische genannt, d. h. solche, die von Abgeordneten aus dem ganzen Reiche beschickt wurden, oder Provinzial-Concile, zu der sich nur die geistlichen Häupter eines einzelnen Landes versammelten. Um den Beschlüssen und Entscheidungen dieser Kirchenversammlungen in den Augen des Volkes das allerstärkste und vollste Gewicht zu geben, griff man zu dem Mittel, daß man sagte, die Concile ständen unter dem Einflusse des heiligen Geistes. Sieht man sich diese Behauptung genauer an, so ist sie nicht so anmaßend und gotteslästerlich, als es den Anschein hat. Unter allen sichtbaren Wesen erkennt der Mensch sich selbst als das höchste und edelste und was er nun wieder an sich selbst Bestes und Vorzüglichstes findet, das trägt er auf seine Vorstellungen von Gott über; das Menschliche in seiner höchsten Entfaltung berührt also das Göttliche. Waren nun aus der ganzen gebildeten Welt die würdigsten, frömmsten und erleuchtetsten Kirchenhäupter, die ja damals fast ausschließlich aus der Wahl der Gemeinden hervorgingen, zu einer Berathung der höchsten und heiligsten Angelegenheiten der Christenheit vereinigt, so konnte man wohl ohne sonderliche Kühnheit von ihnen sagen, daß da, wo sie einmütig einen Glaubenssatz fanden und bekannten, der Geist Gottes aus ihnen spreche. So nimmt sich die Sache aus, wenn man sie von der einen Seite, von der, wie es sein sollte, betrachtet. Von der anderen Seite, von der, wie es war, sieht es freilich wieder oft auch ganz anders aus. Da mischte sich in die Berathungen nur zu oft und zu sehr das Niedere im Menschen, die Selbstsucht, der Ehrgeiz, der Partehaß, die persönliche Feindschaft und was es sonst noch giebt, was das Ebenbild Gottes im Menschen zum Zerrbilde verunstaltet. Schlimm war es schon, daß der kaiserliche Hof zwar nicht offen und nach dem Gesetz, aber verdeckt und auf Umwegen einen überaus großen Einfluß auf die versammelten Väter übte. Der Hof zu Constantinopel war nämlich verderbt und verpestet, wie es der zu Paris und Versailles kaum in den verrücktesten Zeiten eines Ludwig XV. gewesen ist; Minister und Feldherrn, Mönche und Berschnittene, Frauen und Hofschranzen führten einen Krieg Aller wider Alle und mit den verworfensten Mitteln, und da nun die kirchlichen Parteien zugleich zu politischen Zwecken verwendet werden konnten, so wälzten sich oft wahre Cloaken fauler und schmutziger Einflüsse von dem Hofe in die Concile. Dazu kam, daß es in der Richtung der Zeit lag, Dinge ausmachen zu wollen, die nun einmal nicht ausgeführt werden können und die uns jetzt Gott sei Dank! sehr ruhig lassen. Da nun aber bekanntlich der Mensch sich über nichts mehr erhebt, als wenn er in Streit über Dinge kommt, von denen er Nichts versteht, so ging es auf den Concilen manchmal über die Gebühr lebhaft und laut, wie uns ja so Etwas kürzlich erst auch von der geistlichen Versammlung in Rom gemeldet wurde. Noch heute heißt bei den Gelehrten ein solches Concil, das auch ein allgemeines sein sollte, aber nach einer Schwenkung am Kaiserhose nicht dafür erkannt wurde, das Concil von Ephesus i. J. 449, die Räubersynode, weil sich die guten Herren mit Faustschlägen und Fußritten, mit Bankbeinen und Schemelstücken gegenseitig verarbeiteten. Das waren freilich äußerst schlagende Gründe und sehr treffende Beweise, nichts desto weniger ist die Sache, um die es sich handelte, ein unergründliches Geheimniß geblieben und kann es auch bleiben, da seine Lösung nichts dazu beitragen würde, uns frömmere, besser und glücklicher zu machen. Später, als die zahlreichen Völker des ungeheuren römischen Reiches in zwei große Massen zerfielen, von denen die einen im Morgenlande griechisch, die andern im Abendlande lateinisch redeten, und als diese Spaltung in der Sprache auch mitgewirkt hatte, daß die Eine christliche Kirche in zwei, nämlich in eine römisch-katholische und eine griechisch-katholische auseinander ging, von denen jede sich als die alleinwahre und alleinheiligmachende nannte, später hat die katholische Kirche — so nennen wir schlechtweg der Kürze wegen die römisch-katholische oder abendländische — noch viele Concile gehalten und diese nach dem ihr eigenen Geiste der Anmaßung auch öcumenische genannt. Allein auch von ihnen ist nicht viel Erfreuliches zu melden, vielmehr haben die meisten der groben und schweren Irrthümer und Mißbräuche, die unser Martin Luther auf deutschem und sein großer Zeit- und Arbeitsgenosse Ulrich Zwingli auf schweizerischem Boden aus der Kirche unter schweren Kämpfen wieder entfernen mußten, auf diesen abendländischen Concilen erst ihre volle Geltung erobert. Nur eines, freilich ein Provinzial-Concil, kann den Freund der Kirche und den deutschen Patrioten mit Freude und Stolz erfüllen, das ist das Concil zu Frankfurt vom Jahre 794. Als da wieder einmal in Constantinopel die Mönchsklotten und die Crinolinen, aus deren Liebhaft mein Tage nichts Gutes gekommen ist, sich zusammengethan und auf einem Concile die

Berehrung der Heiligen-Bilder durchgesetzt hatten, da berief Große, in kirchlichen Dingen eben so klar und so deutsch-freilich politischen, das genannte Concil und wehrte diese Schmach des Reiches von seinen Völkern ab; leider nicht lange, wie ja alle Schöpfungen des größten unter den deutschen Fürsten durch die geistige Beschränkung des Nachfolgers wieder zu Grunde gingen. Eins der berühmtesten Concile das zu Konstanz. Hat es den Ruhm, die Gewissen in der Zeit dadurch beruhigt zu haben, daß es die drei gleichzeitigen Könige Gottes auf Erden, die sich gegenseitig bannten und fluchten, abzuwehren, einigen einsetzte, so hat es auch die Schmach, daß es einen Huf und einen Hieronymus von Prag zum Scheiterhaufen selbst die Gebeine des beinahe schon 50 Jahre verstorbenen Wicarius ausgraben und vom Henker verbrennen ließ. Sonst ist viel noch merkwürdig, weil es das einzige ist, auf welchem nachher nicht nach den einzelnen Mitgliedern abgestimmt wurde; man hat eine Maßregel getroffen, um das Uebergewicht der italienischen Feinde des Papstes zu beschränken. Wäre so Etwas nur auch auf den nächsten Concile zu Rom! Das letzte Concil vor dem, auf welchem die Augen gerichtet sind, war das zu Trident. Dem Borgefährte wurde es berufen, um eine Ausöhnung mit den Protestanten zu führen konnte. Die Beschlüsse dieses Conciles sind die Schiedsrichter, welche die katholische und die evangelische Kirche für alle Zeiten werden.

Zeitereignisse.

Dresden, 13. April. Heute ist der Jahrestag einer für die sächsische Armee höchst ehrenvollen Waffenthat, die Wegnahme der Festung Hohenstein im Jahre 1849. Die Sachsen fochten mit ihren Verbündeten, den Kurhessen unter dem Befehle des Generalmajors von Heintze, den Augen des Prinzen Albert, welcher durch seine Gegenwart des heftigsten Kampfes die Truppen begeisterte. Der Gesamtertrag des Kampfes betrug an Todten und Verwundeten 20 Offiziere und 114 Mann, wovon auf die Sachsen 13 Offiziere und 114 Mann entfielen.

Berlin. Die Herstellung von Arbeiterwohnungen in größerer Zahl nach Art der Familienhäuser mit der Absicht, den Mietpreisen zu stellen, soll, wie die „Sp. Ztg.“ meldet, noch im Frühjahre zur Ausführung kommen.

Berlin. Am Morgen des 9. d. M. ist die an dem Hause Nr. 10 hieselbst errichtete Erzbüste Lessings und die in der Einfassung darunter befindliche Marmorafel mit der Inschrift: „Minna von Barnhelm“ 1765. Der Verein für die Geschichte Berlins 1870 enthüllt werden.

Posen, 11. April. Noch immer kommen hier von Zeit zu Zeit aus Sibirien entlassene, der Provinz Posen angehörige Theile des dem Aufstande von 1863 im kläglichsten Zustande und von allen Mitteln entblößt an. Die Entlassungen von sibirischen Verbannten der russischen Regierung erfolgen jetzt nur auf besondere Verweigerung norddeutschen auswärtigen Ministeriums, an welches die Angehörigen der Verbannten sich zu wenden haben.

Rom, 9. April. Man telegraphirt der „Presse“ in Rom: In der Deputation des Schemas von der Kirche machenden Parteien geltend: die Mehrzahl fordert Umarbeitung des Unfehlbarkeitschemas, 56 sprechen sich gegen die Opportunität, 49 gegen das Schema selbst aus, weil dasselbe unkirchlich sei.

Rom. Dem „Schw. Merk.“ wird geschrieben: In Rom am 27. März der türkische Gesandte am italienischen Hofe angekommen scheinlich mit einem Auftrage in Betreff der orientalischen Bischöfe, bitter über die Behandlung beklagen, die man ihnen angedeihen ließ. Zwei von ihnen befinden sich in den Kerker des Santo Ufficio und sind mit Einsperung bedroht. Auch die deutschen Bischöfe werden sach behelligt, und zwar durch vornehme deutsche Proselyten (Apostaten) wie Graf Blome und Graf Schönburg, die sich unablässig bemühen, den Papst zu veranlassen, daß er die Opposition auf dem Concil durch die Fanatiker der Unfehlbarkeit und des Syllabus mit Lobsprüchen überhäufelt.

Paris. Der Prinz Peter Bonaparte hat die 25,000 Franc Schadenersatz an den Vater von Victor Noir bereits bezahlt. Hat der Prinz noch zu bezahlen: 20,000 Franken an seine beiderseitigen Brüder, 20,000 Fr. an die Armen von Tours, 10,000 Fr. für die Reise nach Tours und ungefahr 110,000 Fr. für Gerichtskosten. mandant de Ramolino, der Vetter des Prinzen Peter, der ihn auf seiner Reise nach Tours begleitete, ist zum Grafen und Offizier der Kaiser ernannt worden.

— Gestern begann vor dem Zuchtpolizeigericht von Aulun ein Prozeß gegen die in Kreuzot während des Strike verhafteten Arbeiter. Der Angeklagte 26. Die Behörden haben großartige Vorsichtsmaßregeln getroffen. Im Saale befindet sich eine Masse Gensdarmen und die Richtern stehen 6 Offiziere, was etwas ganz Ungeübliches ist.

berhalb des Saales und in der Nähe des Gerichtspalastes sind zwei
 Linientruppen postirt.
 Warschau, 6. April. Nachdem alle Landgüter des Staatsschatzes
 Königreichs Polen als Donationen an russische Generale u. s. w.
 heilt worden sind, blieben noch die großen Eisenbergwerke übrig, die
 gut verschenkt werden können, da deren Betrieb große Capitalien er-
 dert, welche den auf Donationen Anspruch machenden Herren wohl
 zu Gebote stehen. Die Regierung theilt nun diese Bergwerke in 6
 Gruppen, von denen jede besonders in öffentlicher Vicitation meistbietend
 verkauft werden soll. Die erste Gruppe ist vergangenen Donnerstag zu
 Spottpreise (wie ihn Personen bezeichnen, deren Urtheil hierin ein
 kompetentes ist) von ca. 1,460,000 Rubel einer Gesellschaft, die
 in St. Petersburg bildete, zugestanden worden. Die andern fünf
 Gruppen kommen jetzt nach und nach zum Verkauf, und wäre es gut,
 die deutsche Eisenindustrie einer Sache Aufmerksamkeit widmen möchten,
 der nach allgemeiner und zuverlässiger Meinung nur außerordentlicher
 zu erzielen ist.

New-York, 6. April. Der „St. Paul Press“ zufolge wird Karl
 Schurz nebst dem ehemaligen Finanzminister McCulloch und dem früheren
 Gouverneur von Minnesota, Marshall, demnächst im Auftrage der Northern-
 Pacific-Eisenbahngesellschaft eine Reise nach Europa antreten, um einen
 geeigneten Auswanderungsplan zur Bevölkerung der Länderstrecken längs
 der Bahnlinie zu organisiren. Die Gesellschaft ist nehmlich im
 Besitz von 30 bis 40 Mill. Morgen Land, auf denen fünf bis sechs
 Millionen Menschen mit Bequemlichkeit wohnen könnten. Schon sind — so
 das erwähnte Blatt weiterhin — Abkommen mit deutschen Capitalisten
 geschlossen worden, um den Bau der Bahnlinie mit aller Macht zu betreiben.
 New-York. Während früher die Einfuhr von Pianofortes in Ame-
 rika eine ganz bedeutende war und es zum guten Ton gehörte, ein Piano
 von Europa zu haben, wird nach einem Bericht des New-Yorker „Star“
 sogar eine bedeutende Anzahl nach Europa verschifft. So hat im
 Jahre die Fabrication dieser Instrumente bei verschiedenen der
 amerikanischen Producenten einen bedeutenden Aufschwung genom-
 men. Die Gesamtzahl der im Jahre 1869 in den Vereinigten Staaten
 von Nord-Amerika gefertigten und verkauften Pianos wird auf 25,000
 einem ungefähren Werthe von sieben Millionen Dollars geschätzt. Die
 größten Pianoforte-Fabriken vertheilen sich auf die drei Städte Newyork,
 Baltimore und Baltimore, und Newyork in der Fabrik von Steinway und
 das größte Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

Bermischtes.

Berlin, (G. A.) Dem Vernehmen nach wird zur Zeit der am
 Mai und 1. Juni hier stattfindenden Thierschau und landwirthschaft-
 lichen Ausstellung auch ein Pferdewettrennen abgehalten werden.
 Das Nordlicht vom 5. April ist nicht allein in Norddeutschland,
 sondern auch in Mitteldeutschland und bis tief hinein nach Süddeutsch-
 land wahrgenommen worden.

2 Schock 2-, 1 1/2 Schock 3- und 2 Schock 4-
 eckige Karpfen, 3-4-ellige Trauben-Nuß-
 me, Nigaer Knörriq, Lupinen, 2- und 1-zollige
 Breter, 2-, 3- und 4-zollige trockene ker-
 nige Pflösten, 3 zollige 10-15 Zoll breite Nuß-
 schälbaumpflösten, sowie geschnittenes birkenes
 Holz verkauft das Rittergut Höckendorf bei
 Königsbrück.

Die Salzniederlage

an der Frauenkirche Nr. 11,
 Eingang des Hauptzeughauses,
 Dürrenberger Speise, Er-
 dter Vieh-, Gewerbe- u. Dünge-
 Salz. Preise billigst.
 Dresden.
 Carl Müller,
 über Salzwiezer im Königl. Salzmagazin.

Zickelfelle,

jetzt für große gesunde Waare à Stück
 Robert Hausding.

Knecht-Gesuch.

zuverlässiger Mann, der gut mit Pferden
 umgehen versteht und Landwirthschaft kennt,
 unter 20 Jahre alt, wird bei gutem Lohne
 Lehnrichtergut Kleindittmannsdorf

* Eine Klapperschlange, so erzählt die „Prov.-Ztg.“, von ca. 5
 Fuß Länge, wurde vor ca. 14 Tagen mit einem der Hochdampfer von New-
 Orleans zu Bremerhaven gebracht, ging in Privatbesitz über und wurde
 in einem vergitterten Kasten auf das sorgsamste gepflegt. Man glaubte,
 das Thier füttern zu müssen und setzte deshalb eine Ratte mit in den
 Kasten, in der Voraussetzung, die Schlange werde sich darüber hermachen
 und dieselbe verschlingen. Lauernnd saß die Ratte in einer Ecke des Kastens,
 die Schlange scharf beobachtend, während diese sich auf die Ratte stürzte
 und sie mehrere Male so heftig biß, daß das Thier laut aufschrie. Am
 zweiten und dritten Tage versuchte die Ratte oftmals einen Angriff auf
 die Schlange, wurde jedoch von dieser jedes Mal wüthend in ihre Ecke
 zurückgetrieben. Am vierten Tage fand man Morgens die Schlange todt
 im Kasten liegen, der Kopf war total zerfleischt und der Körper von der
 Ratte, welche jetzt lustig im Kasten umhersprang, angenagt.

* Strasburg. Vor etwa sechs Jahren wurde, wie die „Danz.
 Ztg.“ meldet, von Strasburg ein dort practicirender Arzt, Dr. P., zu
 einem in Folge des Bisses eines tollen Hundes an der Tollwuth schwer
 erkrankten Dekonom nach dem Gute Plonchott herausgeholt. Obgleich der
 Arzt zur Sicherheit seiner Person die nöthigen Vorkehrungen getroffen,
 konnte er es doch nicht vermeiden, daß eine kleine unbedeutende Wunde
 an seinem Finger von dem Giftstoff des bald nach seiner Ankunft ver-
 schwindenden Tollfranken inficirt wurde. Die schrecklichen Folgen sollten nur
 sich zu bald äußern; der Arzt mußte eine weit entfernte Klinik besuchen,
 aus welcher er erst nach vielen Monaten anscheinend geheilt entlassen
 werden konnte. Jetzt, nach langen Jahren des Wohlseins, ist der Un-
 glückliche dennoch dieser fürchterlichen Krankheit zum Opfer gefallen, die,
 von Neuem auftretend, ihn schnell dahinraffte.

* Die 12. Stangen'sche Orientreisegesellschaft hat unter persönlicher
 Führung von Herr Carl Stangen am 16. März die Tour von München
 aus in heiterster Stimmung angetreten. Sie zählt 21 Personen und be-
 giebt sich zunächst von München nach Venedig, Florenz, Rom und Neapel
 und von da über Messina nach Athen und Konstantinopel.

[Goldfieber.] Californien hat wieder einmal sein Goldfieber, indem
 ungefähr 60 englische Meilen von San Diego neue Goldfelder entdeckt
 wurden.

Kirchennachrichten

Pulsnitz, den 16. April 1870.

Am 1. und 2. Osterfeiertag
 predigt Verm. Herr Oberpfarrer M. Richter,
 Nachm. Herr Diac. Kretschmar.

Königsbrück, den 16. April 1870.

Am 1. und 2. Osterfeiertag
 predigt Vormittags Herr Oberpfarrer Kirsch,
 Nachmittag Herr Diaconus Kyaw.

Ein anständiges Mädchen aus guter Familie,
 welches eine kleine Wirthschaft selbstständig führen
 kann und auch fähig ist im Verkaufsgeschäft mit
 behüßlich zu sein, wird gegen guten Lohn zum
 möglichst baldigen Antritt gesucht.
 Bei wem zu erfragen in den Expeditionen dieses
 Blattes in Pulsnitz und Königsbrück.

Ein kleiner brauner Hund mit voller Ruthe,
 mit Dresdenener Steuernummer und Maulkorb ver-
 sehen, auf den Namen Puffel hörend, ist abhanden
 gekommen. Gegen sehr gute Belohnung bei Herrn
 Gasthofbesitzer Kulka in Königsbrück, oder in
 Dresden, Bischofsweg 21 part., abzugeben.

Alle Diejenigen, welche dem verstorbenen Fleischer-
 meister Herrn Eduard Eckardt gehörig gewesenen
 Grundstücke im Pachte haben, ersuche ich, nächsten
 ersten Osterfeiertag zu mir zu kommen.
 August Mitsche in Pulsnitz.

Ein Logis, 2 Stuben, 1 Kammer und eine
 Küche, ist im Ganzen oder Einzelnen zu vermietthen
 und kann sofort bezogen werden bei Moritz
 Leißner, Fleischermeister in Königsbrück.

Ein Mädchen als Aufwartung wird ge-
 sucht. Näheres zu erfragen in der Expedition d.
 Bl. in Pulsnitz.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die
 Pfefferküchleret zu erlernen, kann sich melden.
 Wo? sagt die Expedition d. Bl. in Pulsnitz.

6 Scheffel gute, reine Holzasche werden zu
 kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe bittet
 man abzugeben in der Exp. d. Bl. in Pulsnitz.

Gutes Heu und Grummet ist zu verkaufen
 beim Musikus Aug. Frenzel in Dhorn.

Ein Schwein (halbenglischer Bäuser) ist zum
 Einstallen zu verkaufen Polzenberg 98.

Mehrere Bandstühle, als: 12, 16, 18 und
 24 Gänger sind billig zu verkaufen
 Großwöhrsdorf Nr. 140.

Ein Bandmacherstuhl,
 20zängig, mit Mühle, mit 1zolliger Eintheilung,
 gut gehalten, ist zu verkaufen bei
 Ernst Großmann in Gerzdorf Nr. 84.

Ein Kinderwagen steht billig zu verkaufen
 Langezasse Nr. 34.

Drathnägel

von allen Sorten verkauft zu möglichst billigen
 Preisen
 Dhornergasse.
 Carl Pefschke,
 Nagelschmied.

Die goldne Zeit der süßen Liebe 6, 7, 2.



Gasthof zum Herrnhaus.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag

Extra-Concert,

von Abends 7 Uhr an, wozu freundlichst einladen
H. Gierth. Entree 2½ Ngr.

F. Grözner.

Alle gangbaren Düngemittel, als: Knochenmehl, Guano, Superphosphate, sowie Görlitzer und böhm. Bau- und Ackerkalk, auch Steinkohlen und beste böhmische Braunkohlen empfiehlt unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung

Johann Lorenz am Bahnhof in Bischofswerda.

Landwirthschaftlicher Verein zu Kamenz.

Nachdem beschlessen worden, im Monat Juni d. J. in Kamenz eine **Jungvieh-Ausstellung** mit Prämierung zu veranstalten, ladet der ergebenst unterzeichnete Vorstand zu reger allseitiger Theilnahme ein, mit dem Bemerkten, daß außer Jungvieh auch andere Thiere, namentlich Zuchtvieh, sowie andere, das landwirthschaftliche Gewerbe berührende Gegenstände, Maschinen u. s. w., gegen vorherige Anmeldung bei dem Unterzeichneten, ausgestellt werden können.

Im Anschluß hieran wird auch der Bienenzüchter-Verein zu Kamenz eine Ausstellung veranstalten. Das specielle Programm wird seiner Zeit veröffentlicht werden.

Der Vorstand des Landwirthschaftlichen Vereins zu Kamenz.
F. Plödterll.

Lehmann's Kunstfärberei

in Bischofswerda,

empfeht sich zum Auffärben und Wiederherstellen in Stoffen aller Art, wie: **Sammet, Seide, Wolle, Halbwolle, Halbseide u. s. w.**

Herrn-Anzüge werden auf Verlangen unzertrennt gefärbt. Versichere beste Ausführung bei soliden Preisen.

Achtungsvoll
Ernst Lehmann.

NB. Bei Sendungen durch Boten bitte gefälligst meine Farbebescheinigung zu beachten.

Gebrauchte Spielfarten,

deutsche, das Stück für 3 Ngr., französische, das Spiel (2 Karten) für 10 Ngr., werden wie neu wieder gereinigt. Zusendungen werden franco erbeten, dagegen wieder franco zurückgeliefert.

Herrmann Seidel in Radeberg.

Brennholz-Auction

auf Dhorner Revier.

Dienstag, den 19. April d. J., von Vormittag 9 Uhr an, sollen auf Dhorner Revier die an der Ziegeleiwiese, am grünen, langen und Mühlwege und am Hirschberge aufbereiteten harten und weichen Brennholzer verauctionirt werden, was hiermit bekannt gemacht wird. Versammlung im Niederwaldschlage an der Ziegeleiwiese. Die herrschaftliche Revierverwaltung zu Dhorn.

Auction.

Die aus ca. 700 Bänden bestehende Bibliothek des verstorbenen Schullehrers Richter in Niedersteina soll nebst einigem Hausgeräth **Dienstag, den 19. April d. J.,** von früh 9 Uhr an, in hiesiger Schule meistbietend versteigert werden.

Johanna verw. Mlotzke.

Einige hundert Schock einjährige Kieferpflanzen zwei- und dreijähr. Fichtenpflanzen und eine Partie frischer Kiefern Samen werden vom Dhorner Revier verkauft durch den Förster **Frey.**

Auction.

Den Tag nach den Feiertagen, **19. April, früh 9 Uhr,** sollen in der Badergasse an der Pfarrscheune verschiedene Nachlaßgegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, als: ein Kollwagen, ein Wirthschaftswagen, ein Viehwagen, ein Schlitten, Ackerpflug, Eggen, Pferdegeschirre, eine Getreidereinigungsmaschine, ein flügelartiges Pianoforte, ein Bureau, Tische, Polster- und Rohrstühle, Federbetten, Bettstellen, Kleidungsstücke, Wand- und Taschenuhren, 2 Schiebböcke, Bilder und noch viele andere Sachen.

Pulsnitz.

Kämpfe,

verpfl. Auctionator.

Grundstücksverkauf.

Die dem Bleicher **Ziegenbalg** in Bretnig gehörigen, bei Dhorn, auf dem sogenannten Forste, gelegenen Feld- und Wiesengrundstücke an 6 Scheffeln 33 D.-N., sollen parzellenweise

Dienstag, den 19. April d. J.

an den Meistbietenden verkauft werden, weshalb Kauflustige ich andurch ersuche, zur angegebenen Zeit auf dem Grundstücke sich einzufinden.

Pulsnitz, den 4. April 1870.

August Ritsche.

Hausverkauf.

Ein massiv gebautes Haus, in welchem seit vielen Jahren die Schlosserei schwunghaft betrieben worden ist, nebst neuerbautem Stall, Garten und 2 Scheffeln Feld, soll wegen Todesfall mit allem Zubehör oder auch getheilt, sofort aus freier Hand verkauft werden.

Zu erfahren, Königsbrück Nr. 72, Weißbacher-gasse, beim Besitzer.

Windmühlenverkauf.

Eine Windmühle, Holländer, massiv, in der Nähe einer Fabrikstadt mit Eisenbahnstation, mit 3½ Scheffel Feld und Wiese, ist sofort aus freier Hand billig zu verkaufen beauftragt

August Ritsche in Pulsnitz.

Jugendverein.

Nächsten Montag, den 2. Osterfeiertag von Abends 7 Uhr an im Schützenhause zu
Die Vorsteher

Der Tanzunterricht

beginnt den **19. d. M.,** als den dritten feiertag, Abends 8 Uhr im Saale der Restauration Böhmisches-Bollung, wozu ich Theilnehmende freundlichst einlade.
Carl Wappeler

Zur Beachtung.

Alle Arten **Strohüte** werden neu und modernisirt, auch sind alle Arten zu haben bei Frau verw. **Schwerdtner** in Pulsnitz. Lieferantin ist den ersten Osterfeiertag zu sprechen.

Daß ich den **17. April,** als den ersten Osterfeiertag, meine neu eingerichtete **Restauration** eröffne, zeige ich einem geehrten Publikum Pulsnitz und Umgegend ergebenst an. um geneigte Beachtung

Pulsnitz, den 14. April 1870.

Karl Gentsch

Feld- und Wiesenverkauf

Von den, dem verstorbenen Fleischer Herrn **Eduard Eckardt** gehörig gewesenen Parzellen, sollen

Freitag, den 22. April d. J.

folgende Parzellen

a., Wiese, Flurb. Nr. 510 an 63 D.-N.,

Kirchhofe,

b., Feld, Flurb. Nr. 583, von der Eisenbahn

durchschnitten,

c., Feld, Flurb. Nr. 546 an 96 D.-N.,

Kamenz Steige,

d., Feld, Flurb. Nr. 558 an 109 D.-N.,

und

e., Wiese, Flurb. Nr. 669 an 69 D.-N.,

Kirchhofe,

an Ort und Stelle, an den Meistbietenden

kauf werden, weshalb Kauflustige ich ersuche, an

gedachten Tage Nachmittags 3 Uhr auf dem

ersten Grundstücke sich einzufinden.

Pulsnitz, den 13. April 1870.

August Ritsche

Moritz Scheumann,

geprüfter und verpflichteter Geometer in Kamenz,

empfeht sich für **geometrische** Arbeiten, Dismembrationen, Grenzregulirungen, Heiltheilungen, Grundstücks-Zusammenlegungen, Wasserlaufsberichtigungen, Ent- u. Bewässerungsanlagen, Anfertigung von Wirthschaftsplänen, ferner für Vermessungen bei Eisenbahn- und Straßenbauten, Projection von Bauplänen, für Nivellements und Kubinhaltberechnungen bei Erdarbeiten.

Weißer Tafel-Honig

à **Pfund 5½ Ngr.** empfiehlt
Apotheke Pulsnitz.

Warnung.

Diejenigen, welche wieder über mein Pferd gehen, werde ich gerichtlich belangen lassen.
Franz Schäfer

Hiermit warne ich den Flegel, der mit dem Pferd Dienstag Abend ein Stück von einer Pflanzung fortgeschleppte. Sollte wieder ähnliches vorkommen, so muß ich den Weg des Rechts einschlagen.
Franz Schäfer

